



Tiefenfucha

Untertagabbau von Ton

Vom Schaustolleneingang ca. 500 m westlich Richtung Göttweig befindet sich jetzt ein großer Kinderspielplatz. Genau auf diesem Gelände befand sich der Hauptwerk- bzw. Hauptstollen mit dazugehörigem Lagerbunker und den verschiedenen Schutthalden.

Der Bunker war ein einstöckiges Holzgebäude mit drei geräumigen Schütten. Je nach Qualitätsstufe wurde der Ton dort sortiert.

Das Gesenke (Stolleneinfahrt in den Berg) war zweigleisig ausgeführt und ging in Bergrichtung ca. 80 Meter schräg in die Tiefe. Mit einer Seilwinde wurden die Hunte abwechselnd auf und abgelassen.

Die Arbeit

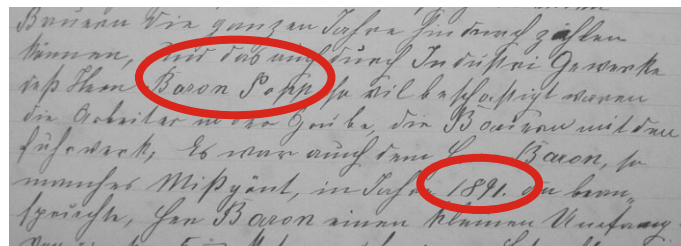
Die Bergleute arbeiteten meist von 6 Uhr früh bis 14.00 Uhr. Anschließend waren viele in den eigenen Wein-gärten tätig. Die Bezahlung erfolgte nach der Leistung. Wenn viele Hunte in einer Schicht gefüllt wurden, gab es eine Prämie.



Tiefenfucha

Die Chronik

Aus einer Chronik, die im Haus Tiefenböck (Tiefenfucha Hausnummer 1) aufbewahrt wird, geht hervor, dass im Jahre 1891 durch Herrn Baron von Popp auf einigen Quadratmetern Grund - von der Familie Tiefenböck zur Verfügung gestellt - ein Bergwerksstollen errichtet wurde.



Nach Überlieferung soll schon weit früher ein Tonbergwerk betrieben worden sein (Fam. Mayer-Melnhof, später Steirische Magnesit AG). Das Material (Tachet) wurde zur Erzeugung von besonders feuerfesten Steinen und sogar von Feinkeramik (Vasen, Geschirr) verwendet. In den Jahren um 1950 verdienten bis zu 30 Bergleute (Knappen) aus Tiefenfucha und der näheren Umgebung im Untertagbergbau ihren Lebensunterhalt..

Die Schließung

Da in weiterer Folge der Abbau unrentabel geworden war, wurde das Tonbergwerk im Jahre 1958 geschlossen. Ein Stolleneingang lag genau über dem heutigen Schaustollen. Die stark eisenhaltige Quelle daneben kommt noch heute aus den alten Stollengängen.

Gefördert aus Mitteln der Abteilung Kultur und Wissenschaft des Amtes der NÖ Landesregierung, für den Inhalt verantwortlich, Layout, Fotos, Repros, Technik: Mag. Thomas Müller, Copyright: Mag. Thomas Müller, Lektorat: Mag. Gudrun Badstuber
Der Inhalt entstand unter Mitarbeit von Leopold Koller / Angern, Johann Hapl / Oberfucha und Ewald Tiefenböck / Tiefenfucha
Fotos aus der Ortsbevölkerung, besonderer Dank an Fam. Koller / Angern, Fam. Zinner / Thalern, Fam. Mayer / Oberfucha, Fam. Moser / Oberfucha, Fam. Wallner / Angern, Lechner / NON, Strasser / FF-Krems. Bildarchiv www.muel.at.

Haftungsausschluss
Die Angaben auf dieser Broschüre erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Trotzdem kann für die Richtigkeit keinerlei Haftung übernommen werden. Auch für Schäden, die durch Anwendungen aus dem hier vermittelten Wissens entstehen, kann keinerlei Haftung übernommen werden.

www.bergwerkgedenkweg.at

Dieser Text ist ein Download der Seite